



Frische Fische

und vieles mehr gibt es seit Anfang Januar auf dem Wochenmarkt in Nieder Neuendorf

SEITE 2



Stammtisch Nord

Engagierte Bürger diskutieren über die Zukunft von Hennigsdorf Nord

SEITE 5



Unter Strom

Machen Sie mit und gewinnen Sie 50 Euro bei unserem Fotorätsel

SEITE 8

Auf die Plätze, fertig ...

Die Planungen stehen. Bei entsprechender Vorvermietung können die Bauarbeiten am Quartier D im August beginnen



Die HWB wünscht ein frohes Osterfest



FOTO: TATJANA HERKNER, 3D-GRAFIK: SCHWARZ - KUENTZE + PARTNER

Das Ziel ist klar: In den nächsten Wochen will die HWB – unterstützt vom LEW-AEG Seniorenclub – mindestens 50 Prozent der Wohnungen im Quartier D des Cohnschen Viertels vermieten. „Wenn wir das schaffen“, sagt HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke, „sind wir dem für August avisierten Baustart ein gutes Stück näher gekommen.“ Mit 3,6 Millionen Euro ist das Quartier D das größte Investitionsvorhaben der HWB in diesem Jahr – aber nicht das einzige im Cohnschen Viertel. In den nächsten Monaten wird die

HWB die Sanierung der vor einem Jahr von der TLG erworbenen 114 Wohnungen abschließen. Die Bauarbeiten am letzten Sanierungsabschnitt – dem Block Falkenstraße/An der Wildbahn – sollen Anfang April beginnen. Die Modernisie-

rung der 48 Wohnungen fördert das Land mit zinsgünstigen Krediten, so dass die HWB die Wohnungen weiterhin zu besonders gün-

stigen Konditionen vermieten kann. Neben diesen Entwicklungsmaßnahmen im Cohnschen Viertel steht in diesem Jahr die weitere Kostensenkung bei der Bewirtschaftung der Wohnungsbestände ganz oben auf der Agenda der HWB. Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung ist die bereits abgeschlossene Umstrukturierung und teilweise Neuorganisation der Zuständigkeitsbereiche

der Verwalter und Hauswarte. „Um unsere Ausgaben zu senken“, erklärt Holger Schaffranke, „übernehmen die Hauswarte jetzt Aufgaben, die bisher Fremdfirmen für uns erledigt haben“. Einen weiteren Schwerpunkt für das laufende Jahr sieht der HWB-Geschäftsführer in der Wohnumfeldverbesserung in Hennigsdorf Nord. Die HWB hofft bei der Umsetzung der gemeinsam mit der Stadt und der Wohnungsgenossenschaft erarbeiteten Planungen für die Neugestaltung des öffentlichen Raumes in Nord ein gutes Stück voran zu kommen.

Zu Ostern eine neue Wohnung – attraktive Sonderkonditionen für Schnellentschlossene

Die Sonderkonditionen gelten für Vertragsabschlüsse bis zum 30. April 2004

Straße	Zimmerzahl/Ausstattung	Lage	Größe	Nettokaltmiete	Gesamtmiete	Vermietung
Kokillenweg 1	4-Zimmer-Maisonette/Balkon	1. OG + DG	92,55 m ²	nur 496,99 Euro statt 520,52 Euro (inkl. Kfz.-Stellplatz)	772,14 Euro	ab sofort
Forststraße 19e	3-Zimmer-Wohnung	1. OG	74,65 m ²	nur 457,60 Euro - Kfz.-Stellplatz ein Jahr kostenfrei	635,73 Euro	ab sofort
Bahnhofstraße 1	3-Zimmer-Maisonette/Dachterrasse	1. OG + DG	110,08 m ²	nur 597,73 Euro statt 675,89 Euro	859,72 Euro	ab sofort
Bahnhofstraße 1	3-Zimmer-Maisonette/Dachterrasse	1. OG + DG	110,39 m ²	nur 599,42 Euro statt 677,80 Euro	862,15 Euro	ab sofort

Für Fragen oder die Vereinbarung eines Besichtigungstermins stehen Ihnen Frau Mann ☎ 0 33 02 - 86 85 - 20, Frau Bielfeld ☎ 0 33 02 - 86 85 - 21, Frau Schlegel ☎ 0 33 02 - 86 85 - 22 und Herr Tech ☎ 0 33 02 - 86 85 - 23 gern zur Verfügung



Öffnungszeiten:

Dienstag
09.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag
13.00 - 15.30 Uhr



und nach telefonischer Vereinbarung
Bereich Bestandsverwaltung
☎ (03302) 86 85 - 20 / - 21 oder - 22.
Bereich Bestandsentwicklung
☎ (03302) 86 85 - 12 oder - 18
Bereich Betriebswirtschaft
Betriebskosten: ☎ (03302) 86 85 - 36
Miete: ☎ (03302) 86 85 - 15
www.hwb-online.com
wohnungsgesellschaft@hwb-online.com

Neuer Aufsichtsrat nimmt Arbeit auf

Auf seiner ersten Sitzung Anfang Februar 2004 hat der neue HWB-Aufsichtsrat Bürgermeister Andreas Schulz (SPD) erneut zu seinem Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter benannte das siebenköpfige Aufsichtsgremium Reiner Gaser (CDU). Die beiden weiteren SPD-Sitze nehmen Manfred Meißner und Thomas Günther ein. Den zweiten CDU-Platz im Aufsichtsrat besetzt Guido König. Die PDS hat Hagen Degner und das Bürgerbündnis Günter Arndt in das Gremium entsandt.

Die Neubesetzung des Aufsichtsrates war nach den Kommunalwahlen im Herbst letzten Jahres notwendig geworden und bereits im Dezember vom Stadtparlament bestätigt worden.

Die HWB möchte auf diesem Weg noch einmal den ausgeschiedenen Aufsichtsräten Thomas Bethke, Helmut Markov, Peter Rösel und Lutz-Peter Schönrock für ihre engagierte fünfjährige Arbeit ganz herzlich Dank sagen.



Bitte recht freundlich – vor seiner ersten Sitzung nahm der neu formierte HWB-Aufsichtsrat Aufstellung für ein Gruppenfoto (von links nach rechts): Hagen Degner (PDS), Günter Arndt (Bürgerbündnis), Reiner Gaser (CDU), Kristina Berls (von der Stadtverwaltung Hennigsdorf ist nicht Mitglied des Aufsichtsrates), Manfred Meißner (SPD), Guido König (CDU), Thomas Günther (SPD), Andreas Schulz (SPD), HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke.

FOTOS: TATJANA HERKNER/JÖRN PESTLUN

Nieder Neuendorf

Dienstag ist Markttag



Seit Anfang Januar bieten jeden Dienstag „rollende“ Händler frischen Fisch, Wurstspezialitäten aus Thüringen und Obst und Gemüse auf dem neuen Dorfplatz vor dem Supermarkt in Nieder Neuendorf feil.

„Langfristig hoffen wir einen florierenden Wochenmarkt mit einem breiten Warenangebot etablieren zu können“, erklärt Jörg Ramb, Leiter der HWB-Bestandsverwaltung. Um so die Nahversorgung der Nieder Neuendorfer weiter zu verbessern und den neu geschaffenen Platz im Ortsteilzentrum mit Leben zu füllen. „Ich hoffe“, sagt Jörg Ramb, „dass das Ange-

bot bei den Nieder Neuendorfern gut ankommt.“ Viele Kunden und gute Umsätze wären das beste Argument, um noch mehr Händler für den „Markt am Anger“ zu begeistern. Platz für einige weitere Marktstände ist jedenfalls noch vorhanden. Um den Händlern den Start in Nieder Neuendorf zu erleichtern, brauchen sie für ihre Stellplätze zur Zeit keine Miete zu zahlen. Lediglich den Strom für den Betrieb ihrer mobilen Marktstände stellt die HWB.

Jeden Dienstag von 8.00 Uhr bis zum frühen Nachmittag ist Markttag in Nieder Neuendorf



Cohnsches Viertel

Auf zur letzten Runde

Der in diesem Jahr nicht enden wollende Winter hatte die Zeitpläne der HWB für die Sanierung des letzten Bauabschnitts im Cohnschen Viertel etwas durchkreuzt. Da es zum Malern lange Zeit einfach zu kalt war, bekamen die Fassaden der Blöcke an der Nauener und Falkenstraße später als geplant ihren letzten Schliff. Auf die Einzugsstermine der Mieter hatte diese Verzögerung allerdings keinen Einfluss.

Nur ein paar Schritte weiter laufen gegenwärtig die letzten Vorbereitungen für die Sanierung und Instandsetzung des Eckblocks Falkenstraße/An der Wildbahn. Beim Blick in eine der Wohnungen des mittlerweile komplett leer gezogenen Hauses (Bild unten) wird der Kontrast zu den sanierten und modern ausgestatteten HWB-Wohnungen besonders deutlich. Die Tage dieser Wohnungen mit Ofenheizung, undichten Fenstern und maroden Elektroleitungen sind aber gezählt. In Anwesenheit von Staatssekretär Clemens Appel vom Potsdamer Bauministerium fällt am 2. April 2004 mit der Enthüllung des Bauschildes der symbolische Startschuss für das nunmehr letzte Sanierungsvorhaben der HWB.



Kurz notiert

862 MHz für Nord – Voraussichtlich Mitte des Jahres wird die Regionale Kabel-Servicegesellschaft RKS Berlin die Modernisierung und Aufrüstung des Kabelnetzes in Hennigsdorf Nord auf die so genannte Breitbandtechnologie abgeschlossen haben. Durch die Kapazitätserweiterung kann die RKS künftig in Nord ein deutlich erweitertes Angebotsspektrum bereitstellen. So erlaubt die Breitbandtechnik neben dem klassischen Kabelfernsehen den Empfang zusätzlicher fremdsprachiger Programmpakete. Außerdem bietet die RKS die Möglichkeit, via Kabelanschluss zu einem monatlichen Pauschalpreis im Netz zu surfen.

Sperrmüll – Zum Ärger der Anwohner und der HWB türmen sich regelmäßig ausgediente Sofas und zerlegte Einbauküchen zu Sperrmüllgebirgen neben dem Müllplatz Fontanesiedlung 29 - 31. Der illegal abgelegte Sperr-



müll kostet das Geld aller Anwohner. Deshalb weist die HWB noch einmal auf die Möglichkeit der kostenlosen Sperrmüllentsorgung hin. Wer Sperrmüll zu entsorgen hat, muss lediglich

die grüne „Sperrmüll-Doppelkarte“ an die Kreisverwaltung in Oranienburg schicken. Die AWU teilt dem Mieter dann den Abholtermin mit, zu dem er seinen Sperrmüll an die Straße stellen kann. Die grüne „Sperrmüll-Doppelkarte“ erhalten Sie bei Ihrem Hauswart oder Wohnungsverwalter, im Rathaus oder den Vertriebsstellen der AWU Havelplatz 3 (Fahrradladen), Clara-Schabbel-Straße 9 (Lebensmittelladen) und Waldstraße 34 (Leuchtenfachgeschäft).

Gewerberäume zu attraktiven Konditionen zu vermieten

- | | | |
|-------------------------|--------------------|--|
| • Feldstraße 26 | 94 m ² | verkehrsgünstige Lage Nähe Fontanestraße, großer Verkaufsraum |
| • Nauener Straße 13 | 150 m ² | zentral gelegen, großzügiger Eingangsbereich, unterkellert, |
| • Schönwalder Straße 17 | 35 m ² | 2 separate Zimmer, WC und Küchennutzung möglich, ideal zur Büronutzung |

Erkundigen Sie sich nach unseren Konditionen. Herr Tech steht Ihnen für Fragen gern zur Verfügung.
☎ 0 33 02 - 86 85 - 23, m.tech@hwb-online.com

Schleuse frei!

Müllschleusen seit 1. Januar im Regelbetrieb – Musterabrechnung verdeutlicht Einsparpotenziale

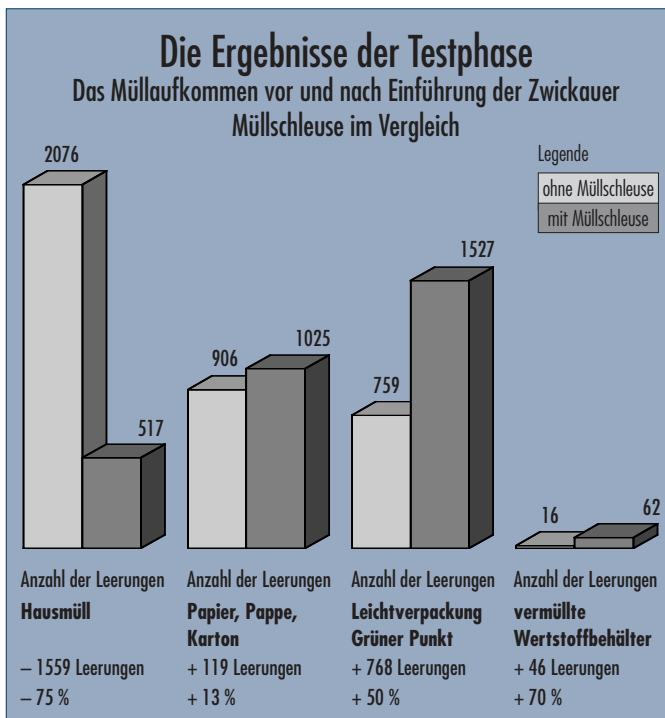
Nach erfolgreichem Abschluss des Probetriebes arbeiten die Müllschleusen seit Jahresbeginn im Regelbetrieb. Damit steht der verbrauchsabhängigen Erfassung und Abrechnung der Müllgebühren für das laufende Jahr nichts mehr im Wege.

Nach anfänglichem Unmut einiger Mieter über weiter gewordene Wege zu ihrem Müllplatz und Umstellungen bei der Entsorgung sperriger Gegenstände ist für die große Mehrzahl der HWB-Haushalte die Benutzung von Transponderkarte und Müllschleuse längst Routine geworden. „Auch der Einsatz des Müllsortierers hat sich bewährt“, erklärt Gerhard

Dombrowski, er ist bei der HWB für das Projekt Müllschleuse verantwortlich. Dienstags bis Sonnabends ist der Müllsortierer unterwegs und sorgt für Ordnung und Sauberkeit an den Müllplätzen. Beseitigt den dort illegal abgestellten Müll, kontrolliert die ordnungsgemäße Befüllung der blauen und gelben Wertstofftonnen und sortiert bei Bedarf die „Fehlwürfe“ aus diesen Tonnen aus. „So halten wir die Zahl der vermüllten Wertstoffcontainer in einem vertretbaren Rahmen“, sagt Gerhard Dombrowski. Der Einsatz des Müllsortierers macht sich mehr als bezahlt.

Sorgen bereitet der HWB zur Zeit vor allem noch der Müllplatz Albert-Schweitzer-Straße. An diesem Stand-

ort wird noch sehr viel Müll einfach neben der Müllschleuse abgestellt oder in den Wertstoffcontainern entsorgt. „Wir nehmen diesen unbefriedigenden Zustand aber nicht hin“, betont Gerhard Dombrowski. Die HWB werde deshalb die Mieter, auf deren „Müllkonto“ keine Einwürfe in die Schleuse verbucht sind, gezielt ansprechen, um zu klären, wo und wie sie ihren Müll entsorgen. Bei Bedarf werden AWU-Mitarbeiter und der zuständige Hauswart den Mietern auch noch einmal die Funktionsweise der Müllschleuse erklären. Auf jeden Fall wird es die HWB nicht akzeptieren, dass einige Mieter ihren Müll auf Kosten ihrer Mitbewohner illegal entsorgen.



Musterberechnung der Umlage für die Müllkosten auf Basis der Ergebnisse der Testphase

Um die positiven Effekte der Zwickauer Müllschleuse auf die Höhe der Betriebskosten zu verdeutlichen, haben HWB und AWU die während der Testphase vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2003 erfassten Werte auf ein Jahr hochgerechnet und auf Grundlage dieser Zahlen eine Musterabrechnung für einen repräsentativen Haushalt für das Jahr 2002 (für 2003 liegt noch keine Abrechnung vor) und eine Prognose für 2004 erstellt. Beim Vergleich der Ergebnisse mit und ohne Müllschleuse zeigt sich, dass sich trotz der zusätzlichen Kosten für die verbrauchsabhängige Erfassung der Müllmenge unterm Strich deutliche Einsparpotenziale für jeden Haushalt ergeben – konsequente Mülltrennung natürlich vorausgesetzt. Die Prognose für 2004 macht deutlich, dass aufgrund der erheblichen Reduzierung der Grund- und Mengengebühr die Kosten für die Müllentsorgung bei gleicher Restmüllmenge weiter sinken. Die Musterrechnung basiert auf den während der Testphase erfassten Zahlen für den Müllplatz Marwitzer Straße 30 - 62.

Eckdaten für die Musterabrechnung	Testphase (3 Monate)	Hochrechnung auf ein Jahr
gesamte Wirtschaftseinheit Marwitzer Straße 30 - 62 • 105 Wohneinheiten mit 7347,29 m² Wohnfläche (Wfl.) • erfasste Einwürfe aller Mieter in Liter • erfasste Einwürfe Hauswart/Müllsortiererin in Liter • Anzahl der geleerten Restmüllbehälter (1100 Liter)	1493 Einwürfe = 14 930 Liter 112 Einwürfe = 1120 Liter 17 Leerungen	5972 Einwürfe = 59 720 Liter 448 Einwürfe = 4800 Liter 68 Leerungen
Musterhaushalt • Wohnung mit 64,70 m² Wohnfläche • erfasste Einwürfe in Liter	26 Einwürfe = 260 Liter	104 Einwürfe = 1040 Liter
Müllgebühren • Grundgebühr pro Person • Mengengebühr pro 1100-Liter-Container	2002 17,25 Euro 30,62 Euro	2004 14,13 Euro 24,91 Euro

Abrechnungszeitraum Kostenart	angefallene Kosten gesamt	Berechnung des Anteil des Musterhaushalts	2002	2002	Prognose 2004
			mit Schleuse	ohne Schleuse	mit Schleuse
fixe Kosten					
1 Kartentgelt je Wohneinheit			42,00 Euro	–	42,00 Euro
2 Grundgebühr	3881,25 Euro : 7347,29 m² Wfl. × 64,70 m² Wfl. =		34,18 Euro	34,18 Euro	28,00 Euro
3 Müllsortierer	950,00 Euro : 7347,29 m² Wfl. × 64,70 m² Wfl. =		8,37 Euro	–	8,37 Euro
4 Containermiete	213,44 Euro : 7347,29 m² Wfl. × 64,70 m² Wfl. =		1,88 Euro	4,70 Euro	1,88 Euro
variable Kosten					
5 Mengengebühr	2082,16 Euro : 64 200 Liter = 0,032 Euro/Liter × 1040 Liter =		33,73 Euro	114,87 Euro	27,44 Euro
6 illegal abgelegter Müll	0,032 Euro × 4480 Liter =	145,30 Euro : 7347,29 m² Wfl. × 64,70 m² Wfl. =	1,28 Euro	–	1,04 Euro
7 vermüllte Wertstoffbehälter	0,00 Euro : 7347,29 m² Wfl. × 64,70 m² Wfl. =		0,00 Euro	–	0,00 Euro
8 Handlingkosten	92,40 Euro : 7347,29 m² Wfl. × 64,70 m² Wfl. =		0,81 Euro	–	0,81 Euro
9 Ziehgebühr	0,00 Euro : 7347,29 m² Wfl. × 64,70 m² Wfl. =		0,00 Euro	0,00 Euro	0,00 Euro
		Summe	122,25 Euro	153,75 Euro	109,54 Euro

Erläuterungen zur Berechnung

▶ Mit Einführung der Zwickauer Müllschleuse hat sich das Restmüllaufkommen deutlich reduziert. Damit werden weniger Restmüllcontainer benötigt und die Mietkosten für die Container sinken.

▶ 68 Leerungen á 30,62 Euro ergeben eine Mengengebühr von 2082,16 Euro. Bei einem Müllaufkommen von insgesamt 64 200 Liter (Mieter + Müllsortierer + Hauswart) ergibt sich damit ein (gerundeter) Preis von 0,032 Euro pro Liter Müll. Die anteilige Mengengebühr für 1040 Liter Müll des Musterhaushaltes beträgt somit 33,73 Euro.

▶ Die Mengengebühr für die 4480 Liter Müll beträgt 145,30 Euro (4480 × 0,032 Euro). Dieser Betrag wird anteilig der Wohnfläche (145,30 Euro : 7347,29 m² × 64,70 m² = 1,28 Euro) auf alle Haushalte umgelegt.

- Das Kartentgelt umfasst alle fixen Kosten für die Zwickauer Müllschleuse, die Datenerfassung und Auswertung. Das Kartentgelt beträgt für jeden Haushalt pro Jahr 42,00 Euro.
- Die Grundgebühr wird pro Person und Jahr vom Landkreis Oberhavel erhoben. Da die HWB aus Gründen des Datenschutzes nicht feststellen kann, wie viele Personen in einer Wohnung leben, wird die Grundgebühr anteilig der Wohnfläche auf alle Haushalte umgelegt.
- Der Müllsortierer kontrolliert die Containerstellplätze, achtet auf die ordnungsgemäße Befüllung der gelben und blauen Tonnen und entsorgt illegal abgestellten Müll. Die Kosten für den Müllsortierer werden anteilig der Wohnfläche auf alle Haushalte umgelegt.

- Containermiete. Die HWB mietet die Restmüllcontainer bei der AWU. Die anfallenden Mietkosten werden anteilig der Wohnfläche umgelegt.
- Die Mengengebühr richtet sich nach der Größe der Mülltonnen. Sie wird pro Leerung einer Tonne erhoben.
- Mengengebühr für illegal oder falsch entsorgte Abfälle. Der illegal neben der Schleuse abgestellte Müll oder „Fehlwürfe“ in die Papier- und Wertstofftonnen werden durch den Hauswart oder Müllsortierer ordnungsgemäß entsorgt. Für die dafür fällige Mengengebühr wird anteilig der Wohnfläche auf alle Haushalte umgelegt.
- Mengengebühr für vermüllte Wertstoff- oder Papiertonnen. Sind die gelben oder blauen Container mit normalen Hausmüll durchsetzt, wer-

- den sie nicht kostenfrei entleert. Die dafür zu zahlende Mengengebühr wird anteilig der Wohnfläche auf alle Haushalte umgelegt.
- Handlingkosten umfassen alle Aufwendungen für die Entleerung der Müllschleuse, die nicht durch die Abfallgebührensatzung des Landkreises gedeckt sind – wie das Öffnen und Schließen der Müllschleuse. Für diese Leistungen erhebt die AWU pro Leerung einen fest vereinbarten Preis. Diese Handlingkosten werden anteilig der Wohnfläche auf alle Haushalte umgelegt.
- Eine Ziehgebühr stellt die AWU in Rechnung, wenn der Weg zwischen Müllplatz und Straße länger als die in der Gebührensatzung festgelegten fünf Meter ist. Die anfallenden Kosten werden anteilig der Wohnfläche umgelegt.

Kurz notiert

Neue Regelung – Die zum 1. Januar 2004 in Kraft getretene Betriebskostenverordnung (BetrKV) löst die bisher gültigen gesetzlichen Regelungen ab. Eine wesentliche Neuerung der BetrKV betrifft die Position Müllabfuhr. In der BetrKV werden die Kosten des Betriebs von Müllmengen-Erfassungsanlagen ausdrücklich als umlegbar aufgeführt. Darüber hinaus sind die Kosten der Berechnung und Aufteilung des durch Müllmengen-Erfassungsanlagen ermittelten Müllaufkommens auf die Mieter umlegbar.

Pressen erlaubt – Viele Mieter unterschätzen die Größe der Schleusen-Einwurfklappe und werfen zu kleine Müllbeutel ein. Um die Müllgebühren weiter zu reduzieren, sollten aber nur prall gefüllte Müllbeutel, die das Volumen der Klappe voll ausnutzen, eingeworfen werden. Ein gut gefüllter Beutel kostet nämlich genauso viel wie ein schlaffer Sack. Es ist kein Problem, wenn ein praller Müllbeutel in die Schleusenklappe gepresst wird. Die Klappe ist sehr stabil und kann nicht kaputt gehen.

Wohnen für Alt und Jung

Die Vermietung der familienfreundlichen Reihenhäuser und Seniorenwohnungen im Quartier D hat begonnen

In den zurückliegenden Monaten ist die HWB bei der Realisierung ihrer Bebauungspläne für das Quartier D im Cohnschen Viertel ein gutes Stück vorangekommen. Die Ausschreibung der Bauleistungen ist abgeschlossen, der neu gewählte Aufsichtsrat hat Anfang Februar der Genehmigungsplanung zugestimmt und sein Votum für die Vermarktung der 42 geplanten Wohnungen erteilt. „Mit dieser Entscheidung haben wir aber noch kein

grünes Licht für den Baustart“, erklärt HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke und korrigiert damit Meldungen der Tagespresse.

Ob die Bauarbeiten im August beginnen können, hängt im wesentlichen davon ab, ob die HWB in den nächsten Wochen für wenigstens 50 Prozent der Wohnungen Vorverträge mit künftigen Mietern abschließen kann. Da sich bisher schon 21 Interessenten bei der HWB haben vormerken lassen,

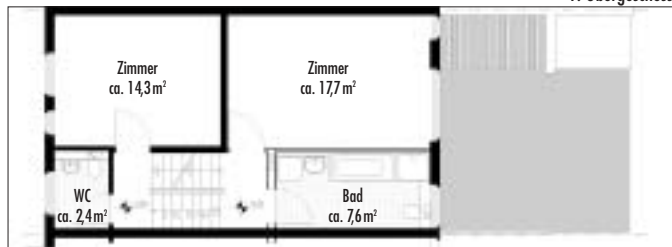
ist Holger Schaffranke zuversichtlich, das gesetzte Ziel zu erreichen. Mietinteressenten können sich bei der HWB über das Wohnungsangebot im Quartier D umfassend beraten lassen. Interessenten für eine Seniorenwohnung können sich mit ihren Fragen auch an den LEW-AEG Seniorenclub wenden. Zwischen der HWB und dem Seniorenclub besteht eine enge Kooperation bei allen Fragen rund um das Thema „Wohnen im Alter“.

Familienfreundliche Reihenhäuser

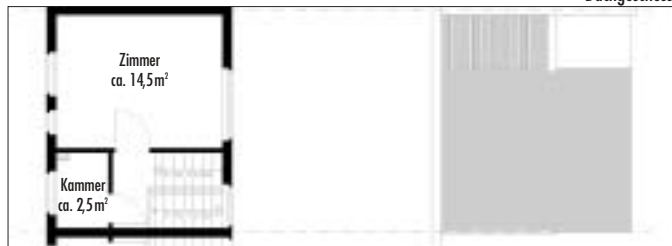
Reihenmittelhaus, zirka 90,5 m² Wohnfläche



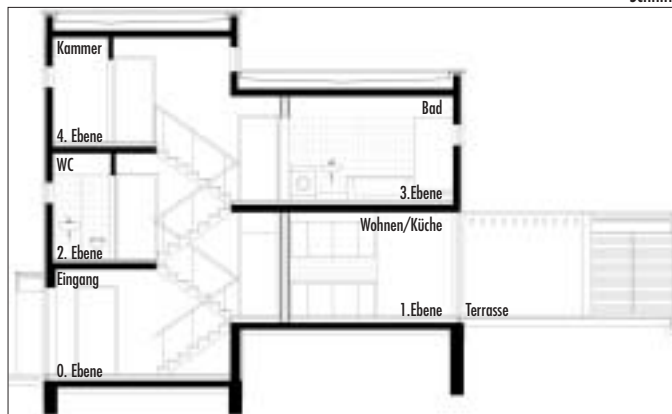
1. Obergeschoss



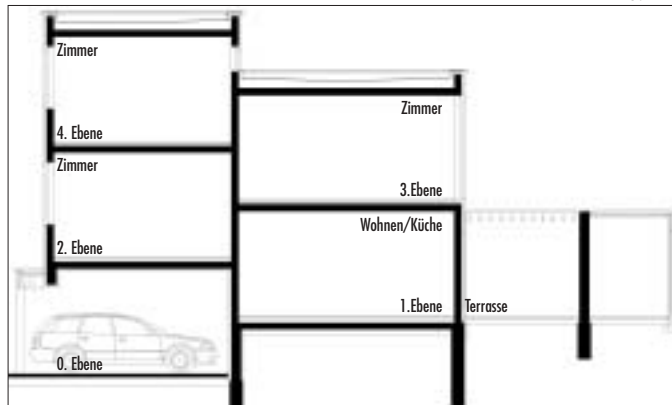
Dachgeschoss



Schnitt



Schnitt



Die in Massivbauweise errichteten Reihenhäuser verfügen über vier – um jeweils eine halbe Treppe – versetzte Wohnebenen.

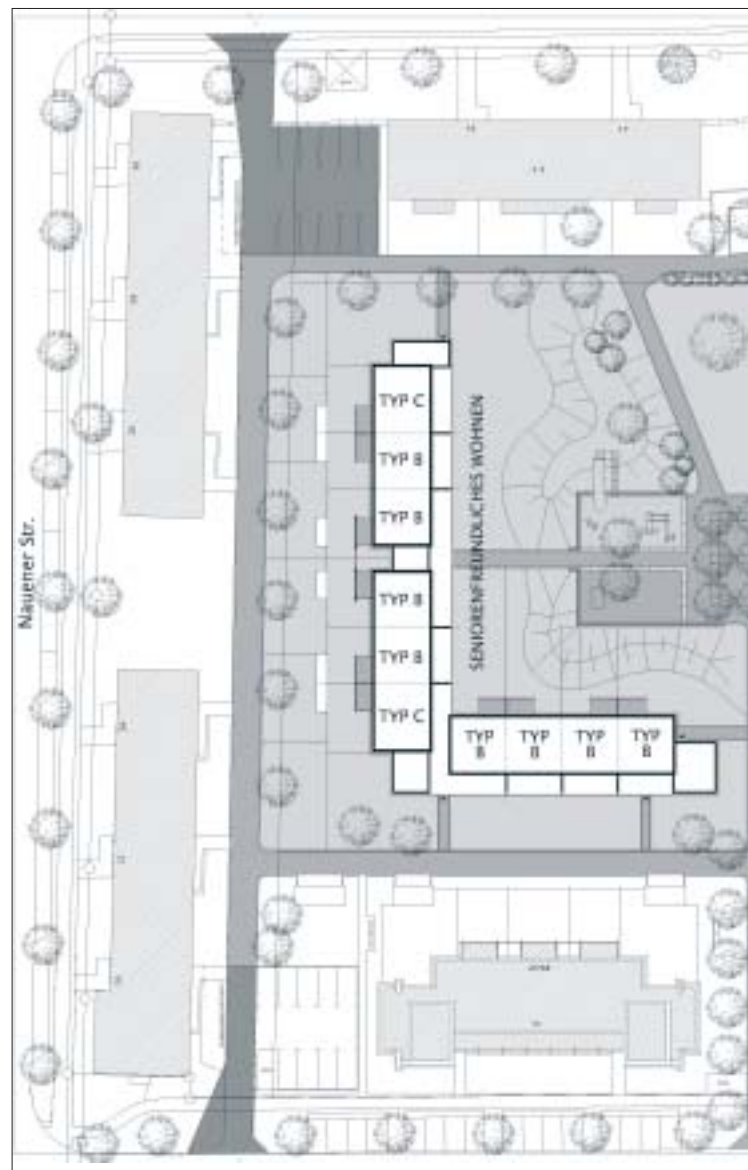
Im Erdgeschoss – auf der ersten Ebene – der 4-Zimmer-Wohnungen befindet sich ein offener Wohn- und Küchenbereich mit direktem Zugang zur Terrasse und einem kleinen Abstellraum und dem sich anschließenden Mietergarten. Eine halbe Treppe höher – auf der zweiten Ebene – folgen ein WC und das zweite Zimmer. Wieder eine halbe Treppe höher – auf der dritten Ebene – befinden sich das dritte Zimmer und das Bad. Noch eine halbe Treppe höher gelangt man in das vierte Zimmer und einen Abstellraum. Ein offener Pkw-Stellplatz befindet sich im Erdgeschoss direkt im Haus.

Die Wärmeversorgung der Reihenhäuser erfolgt über das solargestützte Fernwärmenetz der Hennigsdorfer Stadtwerke. Die Miete für ein Reihenhaus mit zirka 90,5 Quadratmetern Wohnfläche beträgt einschließlich Pkw-Stellplatz pro Monat 600 Euro zuzüglich Nebenkosten.

Wohnungen für Senioren

Der dreigeschossige Block ist mit einem behindertengerechten Fahrstuhl ausgerüstet. Die Wohnungen im ersten und zweiten Obergeschoss sind über Laubengänge erschlossen.

Zu jeder Erdgeschosswohnung gehören eine Terrasse und ein Mietergarten. Die Wohnungen in den Obergeschossen sind mit großen Balkonen ausgestattet. Dank der breiten und schwellenlosen Türen und der Grundrissgestaltung sind sämtliche Wohnungen auch für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte geeignet und mit den technischen Voraussetzungen für einen Pflegedienst ausgestattet. In den Bädern haben die Mieter die Wahl zwischen einer bodengleichen Dusche oder einer Badewanne mit Griffen. Die Wärmeversorgung der Wohnungen erfolgt über das solargestützte Fernwärmenetz der Hennigsdorfer Stadtwerke. Die Netto-Kaltmiete für die zirka 46,7 beziehungsweise 56,2 Quadratmeter großen 2-Zimmer-Wohnungen beträgt 7,00 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche zuzüglich Nebenkosten.



Sie haben Fragen – Wir beraten Sie gern

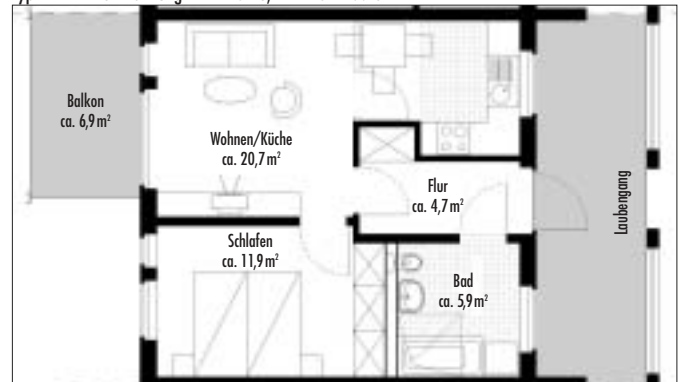
Ihre Ansprechpartner bei der HWB sind:
 Frau Mann ☎ 0 33 02 - 86 85 - 20
 d.mann@hwb-online.com und
 Herr Tech ☎ 0 33 02 - 86 85 - 23
 m.tech@hwb-online.com

Ihre Ansprechpartner beim LEW-AEG Seniorenclub e.V. sind:
 Herr Eppert, Frau Heilmann, Herr Hoffmann,
 Frau Knedel, Frau Lorenz, Frau Mierke,
 Herr Schädler, Herr Schmidt, Herr Tietz und
 Herr Warenski ☎ 0 33 02 - 80 20 36

Typ C 2-Zimmer-Wohnung mit zirka 56,2 m² Wohnfläche



Typ B 2-Zimmer-Wohnung mit zirka 46,7 m² Wohnfläche





Gemeinsam gestalten

Mieter aus Nord und HWB gründen einen „Stammtisch“

Fast bis auf den letzten Platz war das Gemeinschaftshaus der HWB am 29. März 2004 gefüllt. Mehr als 30 Mieterinnen und Mieter waren der Einladung der HWB zum ersten „Stammtisch Nord“ gefolgt. „Wir wollen mit ihnen ins Gespräch kommen und sie stärker einbeziehen“, fasste Jörg Ramb, Leiter der HWB-Bestandsverwaltung, seine Erwartungen an die Veranstaltung zusammen. Es sei normal, dass Mieter und Vermieter zum Teil andere Interessen haben und Prioritäten unterschiedlich setzen. „Uns geht es aber darum“, sagt Jörg Ramb, „möglichst einen für alle Seiten tragbaren Konsens herzustellen“.

Auf der Tagesordnung des ersten „Stammtisches“ standen die geplante Wohnumfeldgestaltung in Nord und die Sammlung brisanter Themen und Konflikte, als Diskussionsgrundlage für die folgenden Veranstaltungen. Im ersten Teil des „Stammtisches“ erläuterte Ursula Schwarck von der Stadtverwaltung die Gestaltungspläne für den Bereich Rigaer Straße. In der Diskussion äußerten einige Mieter Zweifel an der von Frau Schwarck vertretenen Meinung, dass sich mit der Neugestaltung und Schaffung zusätzlicher Kfz-Stellplätze die Situation für Radfahrer in dem Quartier verbessern werde. Sie plädierten hingegen für ein



Beim ersten „Stammtisch Nord“ kamen viele Probleme und Konflikte auf den Tisch. FOTOS: JÖRN PESTUN

härteres Durchgreifen gegen Falschparker und Raser.

Bei dem folgenden Tagesordnungspunkt hatte die Moderatorin des „Stammtisches“, Renate Feldmann von der Camino gGmbH, alle Hände voll zu tun, die teilweise hitzig geführte Debatte in geordneten Bahnen zu halten und die geäußerten Fragen und Themen zu sammeln. So entstand im Laufe des Abends ein umfangreicher Problemerkatalog: Ordnung und Sauberkeit in den Häusern, die Pflege der Grünanlagen, die Verschattung von Wohnungen durch hohe Bäume, die Zweckentfremdung von Spielplätzen durch Jugendliche, Ruhestörungen,

sprachliche und kulturelle Verständigungsschwierigkeiten mit ausländischen Mietern, Graffiti, Hundedreck und die Kommunikation mit HWB-Mitarbeitern wurden als Problem- und Konfliktfelder benannt.

Für den nächsten „Stammtisch“ setzten die Anwesenden das Thema Müllschleuse auf die Tagesordnung. Frau Franz und Frau Schröder erklärten sich bereit, Fragen und Probleme der Mieter zu bündeln und gemeinsam mit Angela Schlegel von der HWB den nächsten Stammtisch am 26. April 2004 um 19.00 Uhr vorzubereiten. Alle Mieter aus Nord sind dazu herzlich eingeladen.

Vorgestellt

Anneliese Meißner

Ihr Gesicht ist vielen HWB-Mieter bereits vertraut. Dreieinhalb Jahre saß Anneliese Meißner hinter dem Empfangstresen im Foyer und hat dafür gesorgt, dass jeder Besucher bei genau dem für seine Fragen und Probleme zuständigen HWB-Mitarbeiter landete.

Anfang des Jahres wechselte die gelernte Wirtschaftskauffrau in die Abteilung Betriebswirtschaft und ist dort für den Bereich Mietbuchhaltung und die Kasse verantwortlich und damit nach über zehn Jahren wieder in ihrem angestammten Metier tätig. „Nach der zehnten Klasse habe ich zuerst Schneiderin gelernt“, erzählt Frau Meißner, ihre Mutter wollte es so. Sie selber konnte sich für den Beruf nicht erwärmen und hat nach Abschluss der Lehre nur drei Monate als Schneiderin gearbeitet – dann hat sie sich etwas ganz anderes gesucht. Nach einem kurzen Intermezzo in einer Bibliothek fing sie 1971 im Stahlwerk an und hat sich hier neben der Arbeit zur Wirtschaftskauffrau qualifiziert und über 20 Jahre in dem Beruf gearbeitet – bis auch ihr Arbeitsplatz gestrichen wurde. Nach verschiedenen ABM-Stellen war sie froh, 1999 eine feste Anstellung bei der HWB zu bekommen.

In ihrer neuen Funktion in der Mietbuchhaltung ist sie für die Überwachung von 3000 Mietkonten zuständig. Per Computer und an Hand von Kontoauszügen kontrolliert sie permanent, ob alle Zahlungen pünktlich und vollständig eingehen. „Es kommt immer wieder vor“,

erzählt Frau Meißner, „dass Banken die im Lastschriftverfahren eingezogene Miete wieder zurückbuchen, da das Konto des Mieters nicht gedeckt ist.“ In solchen Fällen oder wenn jemand seinen Zahlungsverpflichtungen nicht pünktlich nachkommt, informiert Anneliese Meißner ihre Kolleginnen vom Forderungsmanagement, die dann umgehend Zahlungserinnerungen verschicken. Dieses Verfahren soll verhindern, dass dem Mieter die Schulden über den Kopf wachsen.

Mieter, die ihre Zahlungen nicht über eine Bank oder Sparkasse abwickeln wollen oder können – weil sie wegen ihrer finanziellen Situation kein Konto mehr bei einem Geldinstitut bekommen – können ihre Miete zu den Sprechzeiten der HWB direkt bei Frau Meißner einzahlen.



Rote Zahlen

Zehn Prozent aller Mieter haben Schulden bei der HWB

Zum 31. Dezember 2003 standen Forderungen aus der Vermietung in Höhe von 330 300 Euro in den Büchern der HWB. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Reduzierung um 207 300 Euro.

Bei einer Reihe von Schuldnern musste die HWB aufgrund deren finanzieller Situation die bestehenden Forderungen abschreiben. Der Anspruch auf die ausstehenden Mietzahlungen erlischt mit dieser Wertberichtigung aber nicht. Der Rechtstitel hat eine Gültigkeit von 30 Jahren, so dass die HWB bei diesen Schuldnern nach drei bis vier Jahren einen erneuten Pfändungsversuch unternehmen wird. Über 30 Prozent der per 31. Dezember 2003 aufgelaufenen Forderungen stammen aus im Jahr 2003 gekündigten Mietverträgen. Sofern keine außergerichtliche Einigung mit diesen Schuldnern möglich ist, versucht die HWB ihre Forderungen per Mahnbescheid weiter zu verfolgen. Die Erfolgsaussichten sind jedoch nicht in jedem Fall positiv.

Insgesamt haben gegenwärtig zehn Prozent der über 3000 HWB-Mieter – vor allem Jugendliche und Alleinstehende – Mietschulden oder kommen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht kontinuierlich nach. Die Gründe dafür sind vielfältig: Unregelmäßige Lohnüberweisungen durch den Arbeitge-

ber aber auch falsche Prioritätensetzung bei den persönlichen Ausgaben führen zu Rückständen bei den Mietzahlungen.

Im zurückliegenden Jahr musste die HWB auch feststellen, dass vor allem während der Urlaubsmonate und zu Feiertagen die Rückbuchungen bei Lastschrifteinzügen aufgrund ungedeckter Konten zugenommen haben. Mit den meisten Mietschuldnern hat die HWB Ratenzahlungsvereinbarungen getroffen, die allerdings von Seiten der Schuldner nicht durchgängig eingehalten werden.

2003 gegen Mietschuldner eingeleitete Maßnahmen:

- 84 Wohnungskündigungen
- 24 Räumungsklagen
- 22 Mahnverfahren
- 6 Anträge an das Sozialamt auf Übernahme der Mietschulden
- 12 Wohnungsräumungen

So weit muss es aber nicht kommen!

Das Forderungsmanagement und die soziale Mieterberatung der HWB bieten Mietschuldnern zahlreiche Hilfsangebote. Frau Gatzmaga ☎ 0 33 02 - 86 85 - 61 und Frau Alexander ☎ 0 33 02 - 86 85 - 19 stehen Ihnen bei Problemen mit der Mietzahlung für Beratungsgespräche in der Geschäftsstelle der HWB oder bei Ihnen zu Hause zur Verfügung.

Die neue Kombination für Gesundheit und Wohlbefinden:



im Hennigsdorfer Stadtzentrum
 Inhaber: Klaus Holst
 Havelpassage 3
 16761 Hennigsdorf
 Tel.: 03302 - 868 10
 Fax: 03302 - 868 119
 www.stahlapotheke.de

REZEPT frei

- Reformwaren
- Naturkosmetik
- Gesundheitsartikel
- Beratungsservice & Aktionen
- Gesundheitstipps
- Wellnessangebote

im Markt am Anger in Nieder Neuendorf
 Inhaber: Klaus Holst
 Bahnhofstr./Dorfstr.
 16761 Nieder Neuendorf
 Tel.: 03302 - 20 95 60
 Fax: 03302 - 20 95 61

...Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie!

Immer bereit

Bei Havarien ist der Bereitschaftsdienst der HWB immer zur Stelle – aber nicht jede Störung ist ein Fall für den Notdienst

Ostern oder Weihnachten, mitten in der Nacht oder Sonntag morgen – für den Fall der Fälle ist der HWB-Bereitschaftsdienst immer telefonisch erreichbar. Im wöchentlichen Wechsel übernimmt ein Hauswart neben seinen Routineaufgaben den Bereitschaftsdienst außerhalb der regulären HWB-Geschäftszeiten. Bei einer Havarie kümmert er sich um alle erforderlichen Maßnahmen.

Im letzten Jahr war der HWB-Bereitschaftsdienst im Durchschnitt 1,1 mal pro Tag im Einsatz. In der Realität hält

sich das Notdienst-Telefon aber nicht an die Statistik. „In manchen Wochen passiert gar nichts“, erklärt Gerhard Dombrowski, Leiter der HWB-Bestandsentwicklung. „Und dann gibt es wieder Tage, an denen der diensthabende Hauswart von einem Problem zum nächsten eilt.“

Aber nicht jeder Einsatz ist wirklich notwendig. Etwa 20 Prozent der 401 Bereitschaftsdienst-Einsätze im Jahr 2003 waren falscher Alarm. Nicht jede Störung ist ein Fall für den Bereitschaftsdienst. „Ein tropfender Wasser-

hahn, eine defekte Steckdose oder gestörter Fernsehempfang“, erläutert Gerhard Dombrowski, „stellen keine Gefahr für Leib und Leben oder die Gebäudesubstanz dar.“ Die Meldung und Beseitigung dieser Störungen hat bis zum nächsten Tag Zeit.

Der HWB-Bereitschaftsdienst ist Montags bis Donnerstags von 16.00 Uhr bis zum nächsten Morgen 7.00 Uhr und Freitag ab 12.00 Uhr bis Montag früh 7.00 Uhr im Einsatz. Sie erreichen den Bereitschaftsdienst unter ☎ 0 172 - 320 40 40.

HWB-Bereitschaftsdienste

Fälle für den Bereitschaftsdienst

- die gesamte Wohneinheit ist ohne Strom
- die gesamte Wohneinheit ist ohne Wasser
- die Toilette oder Hauptabflussleitung ist verstopft
- Wasserrohrbrüche
- Gasgeruch
- bei einem Brand oder einer Explosion
- die gesamte Wohnung lässt sich nicht heizen
- die Hauseingangstür lässt sich nicht öffnen
- bei Aufzugsstörungen mit Personeneinschluss

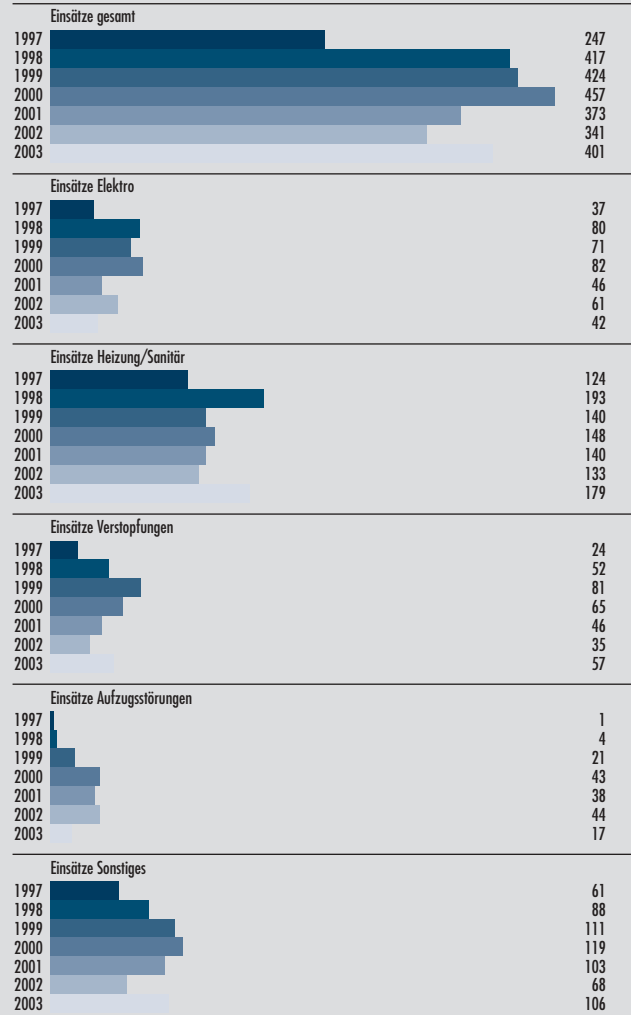
Fälle, für die der Bereitschaftsdienst nicht zuständig ist.

Diese Störungen melden Sie bitte ihrem Hauswart oder Verwalter während der regulären Geschäftszeit der HWB. Sie werden dann so schnell wie möglich bearbeitet.

- einzelne defekte Steckdosen, Lichtschalter oder Deckenbeleuchtungen
- einzelne Heizkörper in der Wohnung sind ausgefallen
- Geräusche in den Heizungsleitungen
- die Wohnung wird nicht wärmer als 20 °C
- defekter Spülkasten

- defektes Wohnungstürschloss
- defekte Hausnummernbeleuchtung
- defekte Haussprechanlage
- Störungen des Fernsehempfangs
- Wohnungseinbruch
- ruhestörender Lärm
- falsch abgestellte Pkw blockieren Pkw-Stellplätze oder Zufahrten
- Straßenreinigung oder Winterdienst arbeiten nicht
- alle sonstigen Störungen, die im normalen Tagesgeschäft bearbeitet werden können

HWB-Bereitschaftsdienst-Einsätze von 1997 bis 2003



Kabel-TV – Vitamine für Ihren Fernseher.



Mehr sehen, mehr hören, mehr erleben. Alle Möglichkeiten der Unterhaltung, die Sie heute erwarten – in einem Anschluss. Fernsehen war gestern, heute ist Kabel-TV.

Kabel-Service Berlin GmbH
Kurfürstendamm 207–208
10719 Berlin

Telefon: 030 88432-110
Telefax: 030 88432-111
rksb1n@kabel-tv.de
www.rks-berlin.de

RKS Berlin

Kabel-Service Berlin GmbH

Ein Unternehmen der
Tele Columbus Gruppe

Immer vor Ort

Seit dem 1. Februar 2004 kümmern sich die HWB-Hauswarte noch mehr um Ordnung und Sauberkeit im Wohnumfeld

Nachdem die HWB bereits Ende letzten Jahres die Neustrukturierung ihrer Verwaltungsbereiche vorgenommen hatte, ist seit 1. Februar 2004 auch die Neugliederung der Hauswartbereiche abgeschlossen. Neben einer teilweisen Neuaufteilung der Zuständigkeitsbereiche bringt die Verwaltungsreform für die Hauswarte auch Veränderungen der Arbeitsorganisation und neue Aufgaben. Da immer mehr Mieter ihre Mängel-meldungen oder Probleme per e-Mail oder Telefon den Hauswarten mitteilen, hat die HWB zum 1. Februar die Sprechstunden der Hauswarte abgeschafft, ausgenommen die drei Hochhäuser Stauffenberg- und Friedrich-Engels-Straße. Da in diesen Häusern viele ältere Menschen leben, die den persönlichen Kontakt zu ihrem Hauswart der Nutzung von Computer oder Anrufbeantworter vorziehen, hat die HWB kurzfristig reagiert und die Sprechstunden wieder eingerichtet. In den anderen Hauswartbereichen können die Mieter Mängel-meldungen

oder sonstige Fragen und Probleme auf dem Anrufbeantworter ihres Hauswarts hinterlassen oder per e-Mail an wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com schicken. Alle Nachrichten werden zügig bearbeitet. „Mit dieser organisatorischen Veränderung“, erläutert Gerhard Dombrowski, Leiter der HWB-Bestandsentwicklung, „wollen wir erreichen, dass unsere Hauswarte 90 Prozent ihrer Arbeitszeit im Bestand, direkt vor Ort sind und dabei auch zusätzliche Leistungen erbringen.“ Das betrifft vor allem Reinigungs- und Pflegearbeiten an den Außenanlagen, die bisher Fremdfirmen erledigt haben. Mit diesen Maßnahmen will die HWB Kosten reduzieren, die Ordnung und Sauberkeit im Wohnumfeld weiter verbessern und den direkten Kontakt zu den Mietern intensivieren. „Wenn unsere Hauswarte noch mehr direkt vor Ort sind, haben sie natürlich auch immer ein offenes Ohr für die Fragen und Sorgen der Mieter“, versichert Gerhard Dombrowski.

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick – Verwalter und Hauswarte (HW)

Cohnsches Viertel und Seniorenwohnen		Kirchstr. 2 - 12, 26 - 36, 41 a - e	HW 5	Triftweg 5, 7	HW 5
Frau Mann	☎ 0 33 02 - 86 85 - 20 d.mann@hwb-online.com	Klingenbergstr. 2 - 6, 8 - 12,	HW 2	alle Gewerbeeinheiten***	
		Klingenbergstr. 14 - 18, 20, 22	HW 2	WEG-Verwaltung, Sondereigentumsverwaltung	
An der Wildbahn 11 - 29 (ug)**	28, 30	Krumme Str. 1, 2	HW 2	Frau Flohr	☎ 0 33 02 - 86 85 - 24 m.flohr@hwb-online.com
Bergstr. 15	HW 1	Kuckucksruf 11, 21	–	Blumenstr. 1 a	–
Berliner Str. 24	HW 5	P.-Schreiber-Platz 1 - 4	HW 4	F.-Wolf-Str. 3 - 5	–
Bötzower Weg 3	–	Rathenaustr. 37 - 41	HW 2	Fontanestr. 66	–
Falkenstr. 10 - 14 (g)*, 16 - 18 (g)*	HW 1	Schönwalder Str. 17 a - e	HW 2	Forststr. 41 - 59	HW 3
Fasanenstr. 8 - 18 (g)*, 30, 32, 36	HW 1	Seilerstr. 1 - 11, 2 a, 10, 13 - 23	HW 5	Havelpassage 7, 8, 9, 12, 14	HW 8
Fasanenstr. 20, 22	–	Stauffenbergstr. 32 - 36	HW 3	Heideweg 1 - 13 (ug)**	–
Feldstr. 73 - 79, 74 - 78, 81 - 87	HW 4	Tucholskystr. 1 - 1 c	HW 4	Klingenbergstr. 3 - 17	HW 8
Forststraße 50, 52	HW 1	Waldrandsiedlung 59 - 67	HW 2	Rathenaustr. 1 - 17	HW 8
Gertraudenhof 1	–	Nord und Garagen		Spandauer Allee 2 - 8	HW 8
Hirschstr. 2, 4, 10 - 22 (g)*,	HW 1	Frau Schlegel		Waldstr. 56	–
Hirschstr. 13 - 19 (ug)**	HW 1	☎ 0 33 02 - 86 85 - 22 a.schlegel@hwb-online.com		Fremdverwaltung, WEG-Verwaltung	
Jägerstr. 2, 4, 6, 8	HW 2	Alsadorfer Str. 1 - 7,	HW 6	Frau Kramer	
K.-Liebknecht-Str. 2	–	Alsadorfer Str. 48 - 56	HW 7	☎ 0 33 02 - 86 85 - 47 m.kramer@hwb-online.com	
Lindenstr. 3	–	Blankstahlweg 1 - 4, 5 - 8	HW 6	Am Eichenhain 12	–
Nauener Str. 7, 17/19, 29 - 35 (ug)**	HW 1	Hradeker Str. 10 - 16	HW 7	An der Wildbahn 1 - 9 (ug)**	HW 9
Nauener Str. 9 - 15 (ug)**	HW 1	Kokillenweg 1 - 4, 5 - 8	HW 6	An der Wildbahn 2 - 14 (g)*	HW 9
Rigaer Str. 30/30a	HW 7	Marwitzer Str. 8 - 8 b, 10 - 18, 20 - 28	HW 6	Bergstr. 1, 3, 5, 2 - 12 (g)*	HW 9
Schwarzdrasselweg 2	–	Marwitzer Str. 30 - 44, 46 - 62	HW 6	Dorfstr. 22, 43, 56	–
Stadtmitte und Süd		Marwitzer Str. 23 - 31, 33 - 45, 47 - 55	HW 6	Eichörnchenweg 13	–
Frau Bielfeld		Reinickendorfer Str. 1 - 7, 2 - 12	HW 7	Eschenallee 5, 11, 17	–
☎ 0 33 02 - 86 85 - 21 s.bielfeld@hwb-online.com		Rigaer Str. 5, 5a,	HW 6	Falkenstr. 1 - 25 (ug)**	HW 9
A.-Burg-Str. 2 - 6, 8 a - g	HW 5	Rigaer Str. 20 - 28	HW 7	Fontanestr. 80 - 108 (g)*	HW 9
Amperestr. 2, 4, 7, 9	HW 2	Schmelzerstieg 1 - 7, 9 - 15, 17 - 23	HW 6	Forststr. 54 - 84 (g)*	HW 9
Berliner Str. 16, 26	HW 5	Nieder Neuendorf, Stadtmitte, Gewerbiemer Herr Tech		Heideweg 50, 52	–
Einheit 34	–	☎ 0 33 02 - 86 85 - 23 m.tech@hwb-online.com		Heimstätten-siedlung 23, 25, 33	–
Fasanenweg 14	–	A.-Schweitzer-Str. 2 - 2c, 3 - 3a	HW 4	Hirschstr. 1, 3, 5	HW 9
Feldstr. 22, 24, 26	HW 2	A.-Schweitzer-Str. 4 - 4d, 5 - 5b	HW 4	Humboldtstr. 1 - 7 (ug)**	HW 2
Fontanestr. 65 - 71 (ug)**	HW 2	Bahnhofstraße 1	HW 1	Kiefernstr. 15	–
Fontanestr. 81 - 89 (ug)**	HW 3	Dorfstraße 21b - d, 23	HW 5	Kuckucksruf 9	–
Fontanestr. 70 - 78, Forststr. 63 und Feldstraße 27, 27 a („Himbeerblock“)	HW 4	Dorfstraße 48, 50	HW 1	Nauener Str. 2 - 12 (g)*	HW 9
Forststr. 19 a - f	HW 2	F.-Engels-Str. 2, 4	HW 3	Oberjägerweg 9	–
Freiheit 32	–	Fontanesiedlung 29 - 35	HW 7	* (g) nur die geraden Hausnummern	
Hertzstr. 2 - 6 a, 5 - 7, 8, 10	HW 2	Stauffenbergstr. 13	HW 3	** (ug) nur die ungeraden Hausnummern	

Ihre Ansprechpartner vor Ort – die HWB-Hauswarte auf einen Blick

Hauswart	Telefon	Büro	Sprechzeit
HW 1 Herr Reimann	☎ 0 33 02 - 22 44 90	Nauener Straße 18	bitte hinterlassen Sie Ihre Nachrichten auf dem Anrufbeantworter
HW 2 Herr Fink	☎ 0 33 02 - 49 39 03	Friedrich-Engels-Straße 2	bitte hinterlassen Sie Ihre Nachrichten auf dem Anrufbeantworter
HW 3 Herr Meise	☎ 0 33 02 - 80 09 68	Stauffenbergstraße 13	Dienstag und Donnerstag von 07.15 - 08.15 Uhr
HW 4 Herr Tangermann	☎ 0 33 02 - 88 51 54	Berliner Straße 24	bitte hinterlassen Sie Ihre Nachrichten auf dem Anrufbeantworter
HW 5 Herr Reineke	☎ 0 33 02 - 88 51 55	Berliner Straße 24	bitte hinterlassen Sie Ihre Nachrichten auf dem Anrufbeantworter
HW 6 Herr Kühn	☎ 0 33 02 - 22 40 13	Marwitzer Straße 62a	bitte hinterlassen Sie Ihre Nachrichten auf dem Anrufbeantworter
HW 7 Herr Große	☎ 0 33 02 - 88 61 64	Rigaer Straße 30	bitte hinterlassen Sie Ihre Nachrichten auf dem Anrufbeantworter
HW 8 Herr Rimbach	☎ 0 33 02 - 20 63 82	Edisonstraße 1	
HW 9 Herr Diebold	☎ 0 33 02 - 20 63 82	Falkenstraße 7	Montag - Freitag, 07.15 - 08.15 Uhr und Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr



Außer Betrieb
Sabotage und Vandalismus verursachen in der Stauffenbergstraße 13 den Unmut vieler Mieter und hohe Kosten für die HWB

Zum Unmut der Mieter stand in den letzten Monaten der Fahrstuhl in der Stauffenbergstraße 13 häufig still. „Von November bis Februar registrierten wir über 100 Störungen“, erklärt Gerhard Dombrowski, Leiter der HWB-Bestandsentwicklung. Die Ursache für die vielen Betriebsstörungen ist aber nicht technischer Natur. Nach Meinung der Fahrstuhl-monteur gibt es eindeutige Indizien dafür, dass die Störungen vorsätzlich herbeigeführt werden. Gerhard Dombrowski spricht von gezielter Sabotage. Sabotage vor allem zu Lasten der vielen älteren Bewohner des elfgeschossigen Hochhauses. Die Einschränkung der Lebensqualität für die Bewohner ist aber nur eine Seite. „Jeder Einsatz des Störungsdienstes kostet mindestens 100 Euro“, rechnet Gerhard Dombrowski vor. Die Sabotage am Aufzug ist nicht das einzige Problem in der Stauffenbergstraße 13. Vandalismus bereitet den Mietern und der HWB Ärger, zusätzliche Arbeit und unnötige Kosten.

Mitte März haben Unbekannte bereits zum zweiten Mal einen der Feuerlöscher im Hausflur versprüht. Allein die neue Befüllung des Feuerlöschers kostet die HWB 250 Euro. Auch wenn solche Vandalismusfälle die Ausnahme sind und die Zahl der Aufzugsstörungen in den letzten Wochen wieder auf ein normales Maß abgenommen hat, empfiehlt Gerhard Dombrowski als vorbeugende Maßnahme, keine Fremden aufs bloße Klingeln hin ins Haus zu lassen. Außerdem sollten Sie darauf achten, dass die Haustür immer geschlossen ist und der Fahrstuhl nicht von Kindern als Spielplatz genutzt wird. „Es wäre auch möglich“, sagt Gerhard Dombrowski, „die Fahrstuhlkabine mit einer Videokamera permanent zu überwachen“. Wesentlicher Knackpunkt an so einer technischen Lösung ist aber der Preis. „Eine Anlage zur Videoüberwachung kostet rund 6000 Euro“, erklärt Gerhard Dombrowski. Und die Aufmerksamkeit der Mieter kann sie auch nicht ersetzen.

Meine Meinung zum HWB-Journal

Karte bitte abschicken oder senden Sie eine e-mail an:
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com

Das gefällt mir gut:

Das gefällt mir nicht:

Darüber würde ich gern etwas lesen:

Ich weiß etwas Interessantes zu berichten, nehmen Sie Kontakt mit mir auf unter der folgenden Adresse/Telefonnummer

Porto
zahlt
Empfänger

HWB Hennigsdorfer
Wohnungsbaugesellschaft mbH
Postfach 120 110
16750 Hennigsdorf

„Der einzige Indianer von Hennigsdorf“

Manfred Krug erzählt in seiner Autobiografie über seine Kindheit in der

Marwitzer Str.

„Ich hatte aufregende Kindertage, die es in Deutschland für ein heutiges Kind nicht gibt“, beschreibt Manfred Krug seine Kindheit im Kriegs- und Nachkriegsdeutschland. Ein paar dieser aufregenden Jahre verbrachte er in Hennigsdorf. Als Dreijähriger zog der kleine Manfred 1940 mit seinen Eltern und seinem jüngeren Bruder aus der Gegend von Osnabrück in die Marwitzer Straße.

den, und seinen jüngeren Bruder mit den blonden Engelshaaren lieber hatten. Manfred Krug beklagt sich nicht. Das, was seine Eltern ihm nicht geben konnten, bekam er von seiner Großmutter. Oma Lisa mit den krummen Beinen verwöhnte ihren „schwarzen Zigeuner“ mit bedingungsloser Liebe. Und so ist „Mein schönes Leben“ auch oder vor allem eine Liebeserklärung an Oma Lisa.

Der kleine Manfred ist Kriegs- und Scheidungskind, geprägt von einer

„Alles aus der Zeit habe ich mir gemerkt, und was ich mir nicht genau gemerkt habe, das habe ich mir ungenau gemerkt.“ Der große Krug hat sich nicht nur viel über den kleinen Manfred gemerkt, sondern es auch in seiner Autobiografie „Mein schönes Leben“ aufgeschrieben.

Dieser Titel ist keine eitle Plattitüde. Manfred Krug meint es ernst, auch wenn sein Vater ihn so manches mal verprügelte und gedemütigt hat und seine Mutter ihrem ältesten Sohn oft hilf- und sprachlos gegenüber stand, die Eltern ihn zwischen sich hin und her rissen, ihn bei der Oma Lisa ablu-



Wieder in Hennigsdorf – Manfred Krug bei einem Auftritt mit dem Jazzoptimisten im Kulturhaus des Stahl- und Walzwerkes „Wilhelm Florin“ am 6. Februar 1964 FOTO: STADTARCHIV

zerrütteten Familie und einer Zeit ohne Autoritäten, in der Regeln und Konventionen nicht mehr galten. Hin- und hergerissen zwischen Oma Lisa in Duisburg und seinen geschiedenen Eltern in Hennigsdorf und Leipzig

erlebt er nach dem Krieg das Leben in Ost und West und erfährt am eigenen Leib die kleinen und großen Absurditäten des aufkeimenden Kalten Krieges.

Mit sprühendem Witz und aus kindlicher – aber keineswegs naiver – Perspektive erzählt Manfred Krug über das Leben und Überleben im Kriegs- und Nachkriegsdeutschland. Langweilig ist er dabei nie. Auf den 451 Seiten fasst er seine ersten 17 Lebensjahre zusammen: Vom Geburtstag am Rosenmontag 1937 in Duisburg bis zur 1954 bestandenen Aufnahmeprüfung für die Schauspielschule Berlin spannt er den Bogen.

Von diesen 17 Jahren verlebte er sechs ereignisreiche in Hennigsdorf. Mit seinem Freund Udo Kuffel kauft er im Sommer in den Gärten an der Feldstraße Obst. Bei einer der vielen Nächte im Luftschutzbunker versucht er seine heimliche Liebe Petronella Fabisch – die eigentlich Petra heißt und eine Klasse über ihm ist – mit Grammophonadeln, seinen neuen Zähnen und einem Hirschkäfer in einer Zigarettenschachtel zu beeindrucken. Vergeblich.

Als sein Vater in den Krieg ziehen muss, bekommt Manfred von ihm nicht nur den Rechenschieber, den er als Ingenieur immer in seiner Hemdtasche stecken hatte, sondern auch die Rolle des Familienoberhauptes aufgebürdet. Als der Krieg zu Ende ist, erlebt Manfred die tägliche Jagd nach etwas Essbarem als Herausforderung und Abenteuer gleichermaßen. Wie ein Indianer auf dem Kriegspfad fühlt er sich, als er nachts den Russen einen Schweinekopf kauft. Von der Sülze, die Fräulein Rogalla daraus kocht, mochte seine Mutter nichts essen. Sie schickte ihren Sohn lieber zur Oma Lisa.

Als Manfred Weihnachten 1945 mit seinem Bruder und Vater nach Hennigsdorf zurückkehrt liegt ein Musiker im Bett der Mutter. Sein Vater – der alle Frauen mehr liebte als seine eigene – reicht die Scheidung ein und Manfred wird mal wieder zu seiner Oma Lisa nach Duisburg geschickt. Nach Hennigsdorf kam er erst viele Jahre später wieder. Das ist aber eine andere Geschichte.

Manfred Krug, *Mein Schönes Leben* Econ Verlag 2003, 24,80 Euro

Fotorätsel : Räselfoto



Hennigsdorf en détail

Spannungsreiche Architektur. Auch wenn das braunrote Klinkergebäude mit seinen schlanken Türmen und schmalen Fenstern irgendwie an eine zinnenbewehrte Burg aus dem Mittelalter erinnert – Ritter haben hinter diesen Mauern nie gelebt. Das wäre für die Männer in ihren Eisen-Monturen ohne Schutzkontakt mit Sicherheit auch viel zu gefährlich gewesen.

Wenn Sie wissen, zu welchem Zweck diese „Burg“ einmal gebaut wurde und wo sie bis heute steht, können Sie wie immer 50 Euro gewinnen.

Schreiben Sie Ihre Antwort auf eine Postkarte und schicken Sie diese unter dem Stichwort „Fotorätsel“ an die HWB oder senden Sie uns Ihre Lösung per e-Mail – das Betreff „Fotorätsel“ bitte nicht vergessen.

Aus allen richtigen Einsendungen ziehen wir den Gewinner oder die Gewinnerin.

Schicken Sie Ihre Antwortkarte an:
Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Postfach 120 110, 16750 Hennigsdorf
oder per e-Mail an:
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com
Absender nicht vergessen!

Einsendeschluss ist der 30. April 2004
(Datum des Poststempels)

Die Auslosung des Preisträgers erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Herzlichen Glückwunsch!

Die 50 Euro für die richtige Lösung gehen an Frau Heger. Sie hat den „Man in Blech“ aus unserem letzten Fotorätsel erkannt. Der Ritter bewacht den Jugendclub „Conny's Island“ an der Parkstraße.

FOTO: TATJANA HERKNER

Lernpaten gesucht

Die Bürgerinitiative Hennigsdorfer Ratschlag engagiert sich für die Kinder von Asylbewerbern

Fehlende oder mangelhafte Sprachkenntnisse sind das größte Hindernis für die Integration und schulische Ausbildung von Ausländern. Kinder von Asylbewerbern werden oft eingeschult, obwohl sie die deutsche Sprache nur unzureichend beherrschen. Misserfolge und Probleme in der Schule sind damit vorprogrammiert.

Vor diesem Hintergrund hat der Hennigsdorfer Ratschlag – eine 1999 von engagierten Hennigsdorfern gegründete Bürgerinitiative zur Verbesserung des Zusammenlebens verschiedener Nationalitäten und Kulturen – die Initiative „Lernpatenschaften“ ins Leben gerufen. Ehrenamtliche Lernpaten helfen Kindern von Asylbewerbern beim Erlernen der deutschen Sprache und der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben. So üben zum Beispiel Uta Sachse und Hans Welzel mit der neunjährigen Mattina aus Sierra Leone jeden Donnerstag Lesen, Schreiben und Rechnen oder Ursula Huster hilft dem 13-jährigen Iraner Mehrab beim Deutsch lernen.

„Aus vielen Patenschaften“, erzählt Frau Sachse, „haben sich im Laufe der Zeit herzliche Beziehungen zwischen den Familien entwickelt“. Gegenwärtig unterstützen 14 ehrenamtliche Lernpaten 22 ausländische Kinder

– es könnten aber noch mehr sein. „Wer Lust und Zeit hat, ausländische Kindern zwei bis drei Stunden pro Woche bei den schulischen Aufgaben zu unterstützen“, sagt Uta Sachse, „ist herzlich willkommen“. Helfen kann jeder. „Wir haben die unterschiedlichsten Berufe und keine pädagogische Ausbildung“, erklärt Frau Sachse. Seit kurzem gehören eine Lehrerin und eine Kindergärtnerin zur Gruppe, die im Bedarfsfall die Lernpaten professionell beraten können.

Um Erfahrungen und Anregungen auszutauschen und sich untereinander kennen zu lernen, treffen sich die Lernpaten einmal pro Quartal in lockerer Runde. „Unser Ziel ist es“, sagt Uta Sachse, „ein festes Netzwerk aufzubauen“.

Wer sich als Lernpate engagieren möchte, ist bei Uta Sachse vom Hennigsdorfer Ratschlag ☎ 03302/225330 oder Ursula Huster von der PuR gGmbH ☎ 03302/802934 an der richtigen Adresse.



Gemeinsam Lernen – Hans Wenzel und Mattina aus Sierra Leone

Kultur im Stadtklubhaus

Das Programm der nächsten Wochen

Sonnabend, 3. 4. 2004, 15.00 Uhr
„Vom Rennsteig zum Hainich“
Ein volkstümlicher Nachmittag
Stargast: Eberhard Hertel

Sonntag, 18. 4. 2004, 16.00 Uhr
„Eine Weiße mit Schuß auf die kühle Blonde“
Eine Revue mit Helga Piur, Renate Blume, Jürgen Trott und Alexander Reed

Freitag, 23. 4. 2004, 19.00 Uhr
Frühlingskonzert
mit dem Volkschor Hennigsdorf e. V.

Sonnabend, 12. 6. 2004, 14.00 Uhr
Tag der offenen Tür
des Stadtklubhauses, der Musikschule und der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft

Kartenvorbestellungen unter
☎ 0 33 02 / 80 29 21

Impressum

Das HWB-Journal ist die Mieterzeitung der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH
HWB
Edisonstraße 1
16761 Hennigsdorf
☎ 0 33 02/86 85 - 0
☎ 0 33 02/86 85 - 25
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com

Auflage: 5000 Exemplare
Herausgeber: HWB
Redaktion: Jörn Pestlin
Gestaltung, Layout, Satz und Repro: Tatjana Herkner, Siegfried Riemer
Belichtung und Druck: Osthavelland-Druck GmbH

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der HWB.